



Merseburger Kreis-Blatt.

Neun und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Sonnabend den 3. März 1855.

Stück 18.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Der letzte Zeitabschnitt der städtischen Straßenbeleuchtung beginnt mit dem 6. und endet mit dem 20. März d. J.

Die Laternen sollen brennen am 6. März von 6 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr, am 7. März von 6 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, am 8. März vom 6 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr, am 9. bis mit 19. März von 7 bis 11 Uhr und am 20. März von 8 bis 11 Uhr.

Merseburg, den 1. März 1855.

Der Magistrat.

In der Suppen-Anstalt wird verabreicht am	
Sonntag	den 4. März er. Reis,
Montag	= 5. = = Linsen,
Dienstag	= 6. = = Brühkartoffeln,
Mittwoch	= 7. = = Gräupchen,
Donnerstag	= 8. = = Bohnen,
Freitag	= 9. = = Klöße mit Mus-Sauce,
Sonnabend	= 10. = = Erbsen.

Hierbei erlaubt sich das unterzeichnete Comité zu bemerken, daß gegen weiße Karten keine Suppe verabreicht werden kann, diese müssen vielmehr bei den betreffenden Verkäufern bis Tags vorher Abends 7 Uhr umgetauscht werden.

Merseburg, den 1. März 1855.

Das Comité zum Betrieb der Suppenanstalt.

Freiwilliger Verkauf.

Königliches Kreisgericht Merseburg,

II. Abtheilung.

Das den Erben der Wittve Schink, Louise Christiane geborne Müller, gehörige, in der Mälzergasse zu Merseburg belegene Wohnhaus mit Zubehör Nr. 107. des Hypothekenbuchs und Nr. 209. des Brandkatasters, abgeschätzt auf 609 Thlr. 5 Sgr., soll

am 22. März c. Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Kreisgerichtsstelle, Zimmer Nr. 12., vor dem Herrn Kreisrichter Brummer subhastirt werden.

Tags, Hypothekenschein und Bedingungen liegen in unserm Bureau IV., Zimmer Nr. 11., zur Einsicht bereit.

Eine Klasten Brennholz ist zu verkaufen Gotthardtsstraße Nr. 145.; auch ist daselbst ein Tuch gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe in Empfang nehmen bei

Hoffmann, Tischlermstr.

Ein Lehrling, wo möglich vom Lande, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Sattlermeister **Kloppe.**

Merseburg, den 27. Februar 1855.

Cinem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage an mein bisher in der Burgstraße neben Café national befindlich gewesenes Geschäft nebst Wohnung in die Gotthardtsstraße in das Haus des Herrn Kreisphysikus Dr. Krieg verlegt habe.

Bei dieser Gelegenheit nehme ich zugleich Veranlassung, für das mir seither gewordene Wohlwollen meinen besten Dank zu sagen, und verbinde damit die Bitte, mir dasselbe auch für die Folge zu bewahren, wogegen ich jederzeit bemüht sein werde, mir dasselbe durch reelle Handlungsweise zu verdienen.

Merseburg.

Hochachtungsvoll

Louis Naumann,
Gotthardtsstraße Nr. 86.

Zur gefälligen Beachtung.

Stroh- und Bordürenhüte zum Waschen und Modernisiren nehme ich noch fortwährend entgegen und werde für gute Bedienung sorgen. Zugleich beehre ich mich moderne Häubchen und Hüte, sowie andere Gegenstände in Putzwaaren, bestens zu empfehlen.

Merseburg, den 1. März 1855.

Wilhelmine Böhmer geb. Werner,
Delgrube, bei dem Sattlermeister Herrn Schönberger.

In dem früher Dr. Rathenschen jetzt Hempelschen Hause in der Marktstraße in **Schaffstädt** stehen eine Parthie gute Federbetten wegen Mangel an Raum im Ganzen so wie im Einzelnen billig zum Verkauf.

Für **Confirmanden** ist daselbst zu haben:

$\frac{3}{4}$ breite Thibets in allen Farben, von 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. an, $\frac{1}{2}$ breite Halbthibets und Camelots, von 6 Sgr. an, $\frac{1}{2}$ große Deckentücher, von 20 Sgr. an, $\frac{1}{4}$ gewirkte Umschlagetücher, von 2 Thlr. an, und noch viele andre billige Waaren.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei der am 22. v. Mts. stattgefundenen Beerdigung unsers Vaters zu Theil geworden sind, sagen wir Allen hierdurch unsern besten Dank.

Merseburg, den 1. März 1855.

Die Familie **Florheim.**

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren
auf die Zeit vom 1. bis mit 15. März er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Qu.	Loth	Qu.	Loth	Qu.	Loth	Qu.
A. hief. Bäcker.									
Alberts	Gotthardtsstr.	3	—	—	25	—	3	28	—
Brückner	Altenburg	2	3	—	23	—	3	19	—
Daute	Altenburg	—	—	—	24	—	3	16	—
Deichert	Oberbreitestr.	3	—	—	24	—	3	24	—
Fuchs	Schmalegasse	2	3	—	24	—	3	24	—
Hw. Hoffmann	Markt	2	3	—	23	—	3	19	—
Hoffmann	Gotthardtsstr.	2	3	—	23	—	3	19	—
Heubner	Altenburg	2	3	—	24	—	3	20	—
Heubner	Breitestraße	3	—	—	23	—	3	14	—
Heubner	Gotthardtsstr.	2	3	—	24	—	3	20	—
Heyne	Delgrube	2	2	—	20	—	3	5	—
Heyne	Johannisgasse	2	3	—	22	2	3	16	—
Heyne	Schmalegasse	—	—	—	25	—	3	29	—
verehel. Höschel	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	—
Hartmann	Delgrube	2	2	—	22	—	3	16	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	20	—	3	8	—
Hüthel	Burgstraße	3	—	—	24	—	3	24	—
Kraft	Breitestraße	3	—	—	25	—	3	29	—
Koch	Markt	3	—	—	—	—	3	24	—
Kölsch	degl.	3	—	—	24	—	3	24	—
Lange	Sirtigasse	2	2	—	23	—	3	20	—
Luther	Altenburg	3	—	—	21	—	3	20	—
Rienecke	Neumarkt	2	3	—	22	—	3	16	—
Mollnau	Rosmarkt	3	—	—	24	—	3	24	—
Nohle	Neumarkt	3	—	—	25	—	3	16	—
Puß	Sirtigasse	3	—	—	24	2	3	22	—
Riebel	Entenplan	2	2	—	22	—	3	16	—
Renzsch	Altenburg	2	1/2	—	17	—	3	8	—
Hw. Schurig	Sirtigasse	3	—	—	27	—	4	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	—	—	24	—	3	24	—
Schäfer jun.	Neumarkt	3	—	—	20	—	3	16	—
Wohlleben	Preußergasse	2	1	—	22	—	3	14	—
B. hief. Brodhändler.									
Beher	Neumarkt	—	—	—	ein 2gr. Brod	—	3	20	—
verehel. Bod	Sirtigasse	—	—	—	—	—	3	24	—
Bauer	Preußergasse	—	—	—	—	—	4	—	—
Dichtler	Altenburg	—	—	—	1 13	—	3	16	—
Klee	Saalgasse	—	—	—	1 13	—	3	16	—
Hw. Knösel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	3	15	—
Kindner	Neumarkt	—	—	—	—	—	3	16	—
Liebert	Altenburg	—	—	—	—	—	3	28	—
verehel. Mächner	Sirtigasse	—	—	—	—	—	3	20	—
verehel. Funke	Schmalegasse	—	—	—	—	—	3	18	—
verehel. Schlag	Borwerk	—	—	—	—	—	3	24	—
Schneering	Hältergasse	—	—	—	—	—	3	18	—
Urban	Entenplan	—	—	—	—	—	3	20	—
Wengler	Entenplan	—	—	—	—	—	3	8	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Lügendorf	—	—	—	1 14	2	3	20	—
Henniges	Wallendorf	—	—	—	1 13	—	3	16	—
Münz	Neumarkt	—	—	—	1 14	2	3	20	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	—	1 21	—	4	4	—
Wächter	Naundorf	—	—	—	1 14	—	3	16	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrot am schwersten die Wittwe Schurig, und am leichtesten der Bäckermeister Heyne in der Delgrube; das Weißbrot am schwersten die Bäckermeister Alberts, Deichert, Heubner in der Breitestraße, Hüthel, Kraft, Koch, Kölsch, Luther, Mollnau, Nohle, Puß, Schäfer sen., Schäfer jun., die verehel. Höschel und die Wwe. Schurig, und am leichtesten der Bäckermeister Renschsch. Merseburg, den 1. März 1855.

Der Magistrat.

Confirmations-Scheine

bei **Gustav Lots.**



Pianoforte's

zum gewöhnlichen Gebrauch, von 30 bis 160 Thlr., sind zu verkaufen bei

F. Pretsch.

Merseburg, den 24. Febr. 1855.

Confirmanden-Anzüge in feinem und ordinairm Tuche zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt das Kleider-Magazin von **W. Gottheil**, Rosmarkt Nr. 501.

Für Confirmanden.

Gesang-Bücher mit und ohne Goldschnitt, in gepressten neuesten Decken, empfiehlt **Gustav Lots.**

S. Underberg-Albrecht, am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein, alleiniger Destillateur des

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

Occidit, qui non servat,

empfehlen diesen rühmlichst bekannten **magenstärkenden Bitter-Extract**, als den feinsten und wohlthueendsten bisher bekannter Liqueure, der sich sowohl von Seiten hoher Potentaten, der anerkanntesten Herren Aerzte des Vaterlandes, als des Publikums einer überaus günstigen Aufnahme erfreut; er ist bei Herrn **Gustav Lots** in **Merseburg** zu haben.

Auf den Verbrauch in Zuckerwasser als angenehm und erfrischend, lenke ich nochmals die Aufmerksamkeit. Für ein Wasserglas (1/2 Quart) genügt ein Theelöffelchen **Boonekamp of Maag-Bitter**.

Nicht nur in jedem **noble Hotel**, **Caffee-Haus**, **Conditorei**, **Restauration** etc., nein, wie Jener sagt: in jeder geordneten Haushaltung muß sein:

Boonekamp of Maag-Bitter

von

S. Underberg-Albrecht in Rheinberg am Niederrhein.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 4. März Concert Abends 7 Uhr auf dem Schießhause. **Braun.**

Den 5. Vortrag

zum Besten der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt wird Herr Kreisphysikus **Dr. Krieg** über die **Macht des Gemüths zur Verhütung, Linderung und Heilung menschlicher Krankheiten**, im **Schloßgartensalon künftigen Montag den 5. März**,

Abends von 6—7 Uhr, halten. Einlaßkarten sind noch bei Herrn **Lots** am Markte und bei Herrn **Gothe** in der **Ressource** für den Subscriptionspreis zu haben.

Merseburg, den 1. März 1855.

Urteil.

Daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters fortsetze, zeige ich allen werthen Geschäftsfreunden hierdurch ganz ergebenst an und bitte, das dem Verstorbenen geschenkte Zutrauen auf mich gütigst zu übertragen.

Merseburg, den 1. März 1855.

Herrmann Florheim, Bürstenmacher.

Von heute an findet bei mir ein

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren statt.

C. A. Steckner am Markt.

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Attestate festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung zc., indem sie in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthwendig einwirken; sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung in den weitesten Kreisen und sind auf den gutachtlichen Antrag des Königl. Ober-Medizinal-Ausschusses neuerdings auch von dem Königl. Bayerischen Staats-Ministerium — privilegiert — worden.



Um Irrungen vorzubeugen, ist jedoch genau zu beachten, daß — Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons — nur in längliche, mit nebenstehendem Stempel versehene Original-Schachteln à 5 und 10 Sgr. verpackt sind und daß dieselben in Merseburg einzig und allein stets ächt verkauft werden in der Garcke'schen Buchhandlung.

Auction. Sonnabend den 10. März e., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Saale des Herrn Frank — gold. Arm — allh. versch. Mob. Gegenstände, als: div. Tische, Stühle, Kommoden, 1 Schreibsecretair, Kleider-, Wirthschafts- und Küchenschränke, gute Leib- und Bett-Wäsche, div. gute Damenkleider, Mäntel, Umschlagetücher zc., sowie auch ein guter Leiterwagen mit Zubehör, 1 Hamburger, 1 ganz gutes Sielengeschirr und dergl. mehr, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden. Zu dieser Auction können noch einige Gegenstände zur Mitversteigerung angenommen werden. Merseburg, den 2. März 1855.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

In der **Unteraltenburg Nr. 783.** ist ein Logis zu vermiethen und kann zu Ostern bezogen werden.

Einladung. Sonntag den 4. März frische Pfannkuchen und Tanzmusik bei **Karl Pohle.** Neuschau, den 28. Februar 1855.

Vortheilhaftes Gesuch.

Ein neu begründetes Geschäft sucht tüchtige Agenten für den Verkauf seiner Artikel. Erforderlich ist strenge Rechlichkeit und ausgebreitete Bekanntheit unter allen Ständen. Die Artikel sind mit gutem Nutzen überall verkäuflich. Vorschuss wird nicht verlangt. Reflectirende belieben ihre Adresse unter den Buchstaben „S. S. S.“ in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Lehrlingsgesuch. In meiner Conditorei findet sofort oder zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling Unterkommen. Merseburg, den 29. Februar 1855.

F. Sperl, Conditior.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mann, der gesonnen sein sollte, die Buchbinderei in allen Theilen gründlich zu erlernen, kann zu jeder Zeit ein gutes Unterkommen finden bei dem Buchbindermstr. **Theodor Arndt** in **Mücheln.**

Zugelaufener Hund.

Am 22. d. M. ist dem Schuhmacher **Schonken** ein junger schwarzer Hund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Infertionsgebühren binnen 8 Tagen in Empfang nehmen. Wölkau, den 27. Februar 1855.

Auswanderung betr.

Unter den geistigen Influenzen, welche ansteckenden Seuchen gleich Europa durchziehen, nimmt das Auswanderungs-

Zum 1. April d. J. wird ein ordentliches Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten bewandert ist, gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ich mache hiermit aufmerksam, Niemand auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts garantire.

Wilhelm Schmidt, Drechsler.

Ehren-Erklärung. Die von mir zu dem Verwalter Herrn Martin zu Schkopau und dem Deconomie-Lehrling Herrn Weise das. geäußerten, die Ehre der Herren Förster **Better** daselbst, Verwalter **Krummling** zu Collenbey und **Hoffschmeister Bamberg** zu Merseburg verletzenden Worte nehme ich, da dieselben alles Grundes entbehren und ich mich ihrer nur in leidenschaftlicher Schwäche als Mittel zu einer gewissen Genugthuung für vermeinte Einmischung in meine gewerblichen Interessen bedient habe, hierdurch zurück und erkläre, daß ich den Injuriaten scheidsamlich Abbitte gethan und überdies mich einer Geldbuße von 5 Thalern an die hiesige Ortsarmenkasse unterzogen habe.

Merseburg, den 1. März 1855.

C. S. Sendenreich.

Durchschnittspreise vom Monat Februar.

		thl.	sg.	pf.			thl.	sg.	pf.
Weizen	Scheffel	3	9	9	Kalbfleisch	Pfund	—	2	6
Roggen	=	2	20	5	Schöpfensf.	=	—	3	9
Gerste	=	1	22	—	Schweinesf.	=	—	5	—
Hafer	=	1	6	11	Butter	=	—	7	6
Erbsen	=	3	12	6	Branntwein	Ort.	—	7	—
Linsen	=	3	16	3	Bier	=	—	—	—
Kartoffeln	=	1	2	6	Heu	Centner	1	2	6
Rindfleisch	Pfund	—	4	—	Stroh	Schock	6	15	—

Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 27. Februar 1855.

Weizen	3 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	bis	3 Thlr.	16 Sgr.	3 Pf.
Roggen	2	8	9	=	2	22	6
Gerste	1	17	6	=	1	27	6
Hafer	1	5	—	=	1	11	3

Am Sonntage Reminisc. (4. März) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpis.	Herr Adj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

sieber unstrittig eine der vornehmsten Stellen ein. Es läßt unvermeidliche Mängel heimischer Zustände unerträglich erscheinen, umkleidet gekannte und ungekante Eigenthümlichkeiten

des transatlantischen Lebens mit blendendem Glanz und treibt in reißender Steigerung allfährlich Hunderttausende über das Meer, welche großentheils zu spät der groben Täuschung inne werden, die sie verlockte, und es schmerzlich beklagen, daß keine Freundeshand sie zurückhielt, oder daß sie wohlmeinenden Warnungen nicht Gehör schenken wollten. Denn allerdings gehört es mit zu den Krankheitsymptomen, daß die Ergriffenen selten der Mahnungen achten, die an sie ergehen; vielmehr nur solchen Stimmen ihr Ohr nicht verschließen, welche das ungesunde Verlangen zu nähren, zu steigern sich eignen. Wenn unter solchen Verhältnissen ein Zeuge auftritt, für dessen Glaubwürdigkeit nicht bloß seine ganze persönliche Stellung einsteht, sondern dessen eigener Vorgang weit eher laute Aufforderung zu zahlreicher Nachfolge, als deren gerades Gegentheil verhieß: so ist es gewiß Aufgabe der Presse, einem derartigen Zeugniß Gehör zu verschaffen und es durch Verbreitung fruchtbar zu machen.

Das sind die Rücksichten, die uns bestimmen, den nachfolgenden, glaubhaft verbürgten Inhalt eines Schreibens zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, das von dem bekannten Stifter und mehrjährigen Prediger der freien Gemeinde zu Halle a. d. S., G. A. Wislicenus, gegen Ausgang August vorigen Jahres aus Westfoboden bei New-York im Staate New-Jersey an seine näheren Freunde erlassen und, wie wir vernehmen, in einer Versammlung jener Gemeinde den Anwesenden mitgetheilt worden ist.

Wislicenus erklärt ausdrücklich durch jenes Schreiben, seinen Freunden Bericht über die dortigen Verhältnisse abstaten und seine Ansichten über Auswanderung nach Amerika darlegen zu wollen. Schon geraume Zeit, bevor er Europa verließ, war er, seiner eigenen Angabe nach, dahin gelangt, allen phantastischen Vorstellungen von amerikanischen Zuständen zu entsagen, und ganz gegen seine Neigung hatte er den Entschluß zu seiner Auswanderung fassen müssen. Nichts desto weniger versichert er, Alles noch weit unter seiner Erwartung angetroffen zu haben.

Im Allgemeinen bezeugt Wislicenus, daß in Bezug auf Intelligenz und Moral Amerika tief unter Deutschland steht. Das Verbrechen, versichert er, hat dort eine beispiellose Ausdehnung und Höhe erreicht; fast jede Zeitungsnummer meldet mehr als eine Mordthat, oft der empörendsten Art; aus reinem Uebermuth und Lust am Verbrechen giebt es täglich Mordanfalle, Mißhandlungen, Todtschläge u. s. f. Die Masse solcher Vorfälle ist so groß, daß Nichts der Art mehr dauernden Eindruck macht, sondern Eins über dem Andern schnell vergessen wird. Raubanfälle auf offener Straße, ja bei hellem Tage sind in New-York nicht selten; gestohlen wird eben so wie auf der andern Seite des Oceans, was der Berichterstatter an seinem eigenen Felde und Garten erfahren hat; besonders aber ist Betrug und Schwindel unter allen Klassen der Gesellschaft im höchsten Grade verbreitet; dem gegenüber eine schwache, ja partiische Justiz; die Geschwornen durch Furcht oder persönliche Neigung bestimmt; die Gerichte nicht über den Verdacht der Bestechlichkeit erhaben; eine zahlreiche, an Brutalität alles in Europa übliche Maß überschreitende Polizei; dazu endlich das alles Fremde bitter hassende und verachtende Yankeeethum, aus dem ja auch, Zeitungsberichten nach, neuerdings die geheime Verbindung der Knownothings hervorgegangen ist, welche unlängst zu St. Louis einen mehrere Tage lang währenden Straßenkampf mit den Irländern führte, wobei viele Menschen verwundet oder getödtet und eine Menge von Häusern demolirt worden sind; — das ist das düstere Gemälde,

das Wislicenus als ein treues Bild amerikanischer Verhältnisse vor den Augen seiner Freunde aufrollt und durch eine ganze Reihe von Beispielen belegt, die wir hier übergehen.

Dem Handel, berichtet Wislicenus weiter, mangelt Solidität; der Kredit ist auf die äußerste Spitze geschraubt; der Schwindel aber hat hier eine Höhe erreicht, wie nirgends sonst in der Welt. Er wird durch die ausnehmende Menge von Banken begünstigt, von welchen jede Papiergeld ausgiebt, Millionen über Millionen. Von einem Dollar an aufwärts sieht man nichts als Banknoten; Silber cursirt nur als Scheidemünze und Gold ist für den innern Verkehr kaum aufzutreiben. Von jenen Banken aber sind die wenigsten sicher fundirt, die Mehrzahl in steter Gefahr zu falliren, so daß Geschäftsleute immer ein großes (wegen des schnellen Wechsels der Umstände wöchentlich erscheinendes) Buch zur Hand haben müssen, woraus sie sich Rathsholen, so oft ihnen Scheine solcher Banken zugehen, deren augenblicklichen Stand sie nicht ganz genau kennen. Diese Papierwirthschaft, sagt Wislicenus, und diese unübersehbare Masse von Noten der zahllosen Banken ist viel, viel schlimmer, als das verschiedenartige Geld in unserm Deutschland. Von der Leichtfertigkeit und Gewissenlosigkeit endlich, welche alle geschäftlichen Unternehmungen in Amerika charakterisirt, giebt bekanntlich die ungemein große Zahl von Unglücksfällen auf Eisenbahnen und Dampfböten eine augenfällige Probe.

Bestechung überall hin verbreitet; das Parteiwesen in hohem Grade verdorben; bei den Wahlen Intriguen und Gewaltthat im Flor, und Prügelei, auch wohl Mord oft die Folge. Die Partei, welche ernstlich nach Vernunft und Gerechtigkeit ringt, für jetzt eine kaum in Anschlag zu bringende Minorität und ohne Aussicht auf nahen Erfolg, weil Geschäftswuth und das Geld-Machen-Wollen den Sinn der Massen allein ganz in Anspruch nimmt und alle Gedanken verschlingt; — dies die politische Rehrseite.

Nur wer sich daheim in so verzweifelter Lage befindet, daß es sich einfach um die unentbehrlichsten Existenzmittel handelt, ohne alle Rücksicht auf höhere Ansprüche, wird nach Wislicenus Ueberzeugung in Amerika seine Rechnung finden, vorausgesetzt, daß ihm Körperkraft, Energie und Thätigkeit eigen. Tüchtige Arbeiter sind dort besser gestellt und dürfen sich im Allgemeinen genügendes Fortkommen versprechen. Jedem Andern rath er entschieden auf das Dringendste ab. Vor Allem den deutschen Humanisten, seinen Gesinnungsverwandten, die, höhere Ziele im Auge, auf Humanisirung und wirkliche Befreiung des Volkes bedacht sind. Für diese seine politischen Freunde hält er, überraschend genug, Amerika für den am wenigsten geeigneten Boden, weil dort zur Zeit für solche Interessen alle Empfänglichkeit fehlt und Deutschland unvergleichlich bessere Aussichten bietet. In Amerika finde sich von wahrer Freiheit wenig, desto mehr Willkühr und Despotie; die Republik und Demokratie lerne man dort weder achten noch lieben. Kurz, er kann nicht Worte genug finden, um gerade in dem Kreise seiner nächsten Freunde jeden Gedanken an Auswanderung niederzuschlagen und alle ihre Thätigkeit auf Europa, besonders Deutschland, hinzuweisen. Wir enthalten uns absichtlich jeder eigenen Zuthat; die vorstehende, nackte Inhaltsangabe des in vielfacher Beziehung merkwürdigen Schreibens wird für sich allein am kräftigsten wirken. (M. p. 3tg.)

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Armuth. Anmuth.